

**Losung für den 20.11.2021:**

**Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag.**  
(Sprüche 3, 27)

**Lehrtext für den 20.11.2021:**

**Lasst's euch nicht verdrießen, Gutes zu tun.**

(2. Thessalonischer 3, 13)



Liebe Leserin, lieber Leser!

In einer Zeit, in einer Gesellschaft in der „Gut-Mensch“ zum Schimpfwort geworden ist, ruft uns Paulus mutmachend zu: „**Lasst es euch nicht verdrießen, Gutes zu tun.**“ In einer Zeit, in einer Gesellschaft in der „Gut-Menschen“ als naiv und dumm abgestempelt werden, erinnert uns ein weißer Mann aus der Zeit des Alten Testaments an unsere notwendige und mögliche Solidarität mit den Bedürftigen: „**Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag.**“

Aber es sind ja nicht nur die allgemeinen gesellschaftlichen Stimmungen, die uns in unserem sozialen und solidarischen Engagement ausbremsen können. Wir kennen wahrscheinlich alle die Situationen und Zeiten, in denen wir einfach müde geworden sind in unserer Leidenschaft füreinander da zu sein, füreinander Verantwortung zu übernehmen. Fehlende Anerkennung, ausbleibender Erfolg, tatsächliche oder auch selbstgemachte Überforderungen können uns ebenso frustrieren und uns die Überzeugungen und Kräfte rauben.

Wir leben mit Menschen und manchmal stoßen wir mit ihnen zusammen. Menschen, die immer unvollkommen sind, wie wir selbst ja auch. Wir machen Fehler, auch in Beziehungen. Unser Verhalten, unsere Liebe gegenüber anderen ist von unseren Gemütsregungen, unserer inneren Verfassung abhängig. Wie oft fällt es uns schwer, durch eigene Verletzungen, Enttäuschungen oder Schuld anderen in Liebe zu begegnen, Liebe zu zeigen, barmherzig zu sein.

Für Gott ist Barmherzigkeit kein Zeichen von Mitgefühl oder Mitleid. Sie ist vielmehr Ausdruck seiner unbeschreiblichen Liebe, seiner Sehnsucht, der großartigen Güte und vor allem

der Gnade, die er jedem Menschen entgegenbringt, - ohne Ausnahme. Selbst als er das Wichtigste geben muss, um seinen Geschöpfen zu zeigen, wie ernst er es meint mit seiner Liebe, nimmt er auch dieses Opfer für uns in Kauf. Er schickt seinen Sohn unter uns Menschen, um zu zeigen, wie er selbst ist. Er bringt Vergebung, Liebe und Hoffnung in unsere Welt. Er wird klein, um für uns verständlich zu sein. Er scheint schwach, um uns stark zu machen. Er scheint verloren, um uns zu gewinnen. Er stirbt, damit wir leben können. Gott hat nichts anderes vor Augen als uns. Seine Liebe ist der Herzschlag, der uns aufwecken und bewegen will.

Wenn die Barmherzigkeit des Vaters unser Leben durchdringt, werden wir selbst zu Nachfolgern, die seine Barmherzigkeit in die Welt hinaustragen (müssen). Dann gehen wir an den Notleidenden und Hilfesuchenden nicht mehr achtlos vorbei. So werden wir zu Menschen, die fühlen, was sie sehen. Und wer fühlt, was er sieht, der tut, was er kann! *„Liebe und dann tu, wozu dich die Liebe verpflichtet!“*, so hat es der Kirchenvater Augustin formuliert.

Wenn die Barmherzigkeit des Vaters unser Leben durchdringt, werden wir auch barmherzig mit uns selbst sein können und uns vor Überforderungen schützen lassen. *„... wenn deine Hand es vermag!“*; - Und wenn sie es nicht vermag? Dann darf ich „Nein“ sagen. In aller Freiheit, ohne schlechtes Gewissen. Mein Auftrag ist es schließlich nicht, die ganze Welt zu retten. Aber jeder hat von Gott geschenkte Gaben, die er einsetzen kann, die dazu beitragen, die Welt ein wenig besser zu machen. *„Lass dich nicht verdrießen, Gutes zu tun!“* - Lass die Barmherzigkeit und Liebe Gottes immer wieder neu durch dein Leben strömen in das Stückchen Welt, in dem du lebst, dann wird es ein besseres Stückchen Welt!

## **GEBET**

Gott, du Quelle des Lebens, du trägst und erträgst uns, du hältst und erhältst uns. Auf dich und deine Verheißungen ist Verlass. Gib, dass wir deinen Verheißungen trauen, und lass uns unsere Verantwortung füreinander und die Welt, in der wir leben, erkennen und wahrnehmen. AMEN.